

Liebe Leserinnen und Leser des Tinnitus-Forums, liebe Freunde und Mitglieder der Schule des Hörens,



anlässlich einer für den 20. September 2001 geplanten Pressekonferenz der Initiative Stiftung Hören im Bundesverband der Deutschen Stiftungen in Berlin, hat uns die Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt ein Grußwort geschickt, dass wir im Rahmen dieser Konferenz gerne verlesen hätten. Angesichts der schrecklichen Terroranschläge in den USA haben wir das Pressegespräch kurzfristig abgesagt. Wir freuen uns, Ihnen das freundliche und aussagekräftige Grußwort der Ministerin in dieser Ausgabe vorstellen zu dürfen. Das Interesse an einer zukünftigen „Stiftung Hören“ ist groß. Dies belegen nicht zu letzt die Veranstaltungen auf der folgenden Seite, zu denen wir Sie ganz herzlich einladen. Die öffentli-

che Präsentation des gemeinsamen Stiftungsvorhabens ist uns natürlich sehr wichtig und wir kommen den zahlreichen Anfragen selbstverständlich gerne nach. Allerdings sind sowohl die Präsentationen als auch die konkrete Vorbereitung der Stiftungsgründung mit großen ideellen und finanziellen Leistungen verbunden. Deshalb bitten wir Sie herzlich, die Stiftungsinitiative zu unterstützen. Das Spendenkonto „Stiftung Hören“ der Initiative finden Sie ebenfalls auf der folgenden Seite.

Ihre
Helga Kleinen

Grußwort von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt für das Pressegespräch der Initiative Stiftung Hören am 20. September 2001 in Berlin

„Ich bin ganz Ohr“



Mit diesen Worten signalisieren wir, dass jemand unsere ungeteilte Aufmerksamkeit bekommt. Wir hören zu.

Dies scheint jedoch auf vielen Ebenen immer schwieriger zu werden. Neuere Studien gehen

davon aus, dass bis zu 20% der Bevölkerung in Deutschland hörgeschädigt sind. Diese Menschen können - selbst wenn sie wollen - nicht mehr richtig zuhören. Aber auch andere gesundheitliche Folgen von zu viel Lärm wie Herz-Kreislauf-Probleme, Konzentrationsstörungen und Nervosität nehmen in diesem Maße zu, in dem auch der Lärm in unserer Umwelt zunimmt. Hinzu kommt, dass sich viele Menschen - und hier besonders Jugendliche und junge Erwachsene - in Diskotheken oder mit Hilfe ihrer Walkmans zusätzlich freiwillig Lärmpegeln aussetzen, die aus gesundheitlicher Sicht nicht vertretbar sind.

Die Bundesregierung beschäftigt sich mit dieser Problematik in mehreren Ressorts: Über das Gesundheitssystem kommt lärm- und hörgeschä-

digten Menschen eine gute gesundheitliche Versorgung zu, es gibt Vorsorgeuntersuchungen für Kinder zur Identifikation von Hörstörungen. Für den Lärmschutz am Arbeitsplatz ist das Arbeits- und Sozialministerium zuständig. Im Umweltministerium werden Lärmgesetze erlassen - und die reichen von einer Rasenmäherverordnung bis hin zum Entwurf eines Fluglärmgesetzes. Aber wir wissen heute auch aus anderen Bereichen der Gesundheitspolitik: Staatliche Maßnahmen sind ein wichtiger Teil, um unsere Bevölkerung gesund zu erhalten. Sie müssen jedoch getragen und ergänzt werden von der Verantwortung des Einzelnen für die eigene Gesundheit. Für den Lärm bedeutet dies: Welchen Lärmquellen setzen wir uns - freiwillig oder unfreiwillig - aus? Das reicht vom Straßenverkehr bis zum Autoradio, von der Fahrstuhlmusik bis zum ständig laufenden Fernseher, vom Baustellenlärm bis zum Türenknallen. Je mehr Lärmquellen uns umgeben, um so wichtiger wird ein gesunder Umgang mit dem eigenen Hören.

Hier scheint mir die hier heute vorgestellte Initiative Stiftung Hören ein Schritt in die richtige Richtung zu sein. Statt mit dem Zeigefinger zu drohen, will sie zu einem gesellschaftlichen Diskurs beitragen, den ich für ganz wichtig halte: Was ist gutes Hören? Was hören wir gerne? Wo läuft die Grenze zwischen einem guten Hören z.B. durch Musik und dem schädigenden Hören, wenn sie zu laut ist? Was brauchen die Ohren unserer Kin-

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Projektkreises Schule des Hörens e.V. nach Köln

Liebe Mitglieder des Projektkreises Schule des Hörens e.V.,

auf diesem Wege laden wir Sie herzlich zur ordentlichen Mitgliederversammlung **am Donnerstag, den 13. Dezember 2001, um 19.30 Uhr im Bürgerzentrum Köln-Ehrenfeld**

Die Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands
2. Bericht des Kassenprüfers
3. Entlastung des Vorstands
4. Wahl des Vorstands
5. Verschiedenes

Auf Anfrage erhalten Sie gerne eine Wegbeschreibung. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung besteht die Möglichkeit zu einem geselligen Beisammensein.

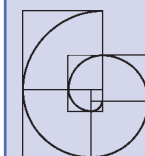
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Und: Bitte denken Sie daran, Ihren eventuell noch ausstehenden Mitgliedsbetrag für das Jahr 2001 zu entrichten!

der, um auditiv so angeregt zu werden, dass sie alle damit verbundenen Fertigkeiten der Kommunikation erlernen können? Aber Hören ist nicht nur Kommunikation, sondern auch Kultur. Was bedeutet gutes Hören für den Umgang gesellschaftlicher Gruppen miteinander? Was kann hier getan werden? Wie kann man den Gedanken vom guten Hören in die Bevölkerung tragen? Wie können wir für diese Gedanken die Ohren öffnen?

Bei mir jedenfalls haben Sie ein offenes Ohr gefunden. Ich grüße die Initiative Stiftung Hören und wünsche ihr auf ihrem Weg zu einer gesellschaftlich relevanten Institution, die sie ohne Zweifel werden muss und wird, alles Gute und viel Erfolg.

Ihre



Schule des Hörens
Marienstraße 3
50825 Köln
Email:
post@schule-des-hoerens.de
Internet: www.sdh.de

Veranstaltungen

31. Oktober bis 8. November 2001
„Science Street“ im Kölner Gürzenich

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung veranstaltet anlässlich des Jahres der Lebenswissenschaften eine Science Street im Kölner Gürzenich. Auf Anfrage des Hörforschungszentrums Tübingen (Gründungsmitglied der Initiative Stiftung Hören) werden sich die Schule des Hörens und die Initiative Stiftung Hören im Rahmen der Ausstellung „Lebenslinien - Natur in Bewegung“ an einem gemeinsamen Stand unter dem Titel „Hörbar“ beteiligen.

17./18. Dezember 2001 im Tutzing Schloss Ökologie des Hörens
Von der Lärmumwelt zum Klangdesign

Wie steht es um die akustische Umwelt, wie um den Klang der Dinge in Gesellschaft, Wirtschaft und Schule? Droht eine Verlärmung der Gesellschaft? Welche Perspektiven bietet die akustische Gestaltung? Wie wird sich die Zukunft des Hörens gestalten? Diese Fragen werden Vertreter und Vertreterinnen der verschiedenen Praxisfelder und Wissenschaftsdisziplinen am Starnberger See diskutieren und Beispiele vorstellen, wie heute mit Klang in Umwelt, Schule und Stadtgestaltung sowie in der Wirtschaft und in den Medien gearbeitet wird. Im Dialog geht es um einen zukünftigen Beitrag des Klangdesigns für eine positive akustische Umwelt.

Abschließend findet am Dienstag um 14 Uhr ein Podium zum Thema „Konsequenzen für die Zukunft des Hörens“ statt, an der sich Prof. Karl Karst für die Initiative Stiftung Hören beteiligen wird.

Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing, Akademie für Politische Bildung Tutzing,

Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Universität München

Anmeldung: Evangelische Akademie Tutzing, Schlossstr. 2-4, 82 327 Tutzing, T.: 08158/251112, Fax: 08158/996422, Schwanebeck@ev-akademie-tutzing.de

23./24. November 2001, München
Forum Kinder-Umwelt und Gesundheit
Ort: Rudolph-Steiner-Schule;
Leopoldstraße 17; 80 802 München

Das Bundesgesundheitsministerium lädt zu einem Forum Kinder-Umwelt und Gesundheit nach München ein. Die Initiative Stiftung Hören wird sich mit einem Themenstand im Infomarkt und einer Podiumsteilnahme präsentieren. Das Forum findet im Rahmen des gemeinsamen Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) von Bundesgesundheitsministerium und Bundesumweltministerium statt. Zielsetzung ist es, das Verständnis über die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Gesundheit zu vertiefen. Kinder reagieren häufig besonders sensibel auf Umweltbelastungen. Sie stehen deshalb im Mittelpunkt dieses Forums.

Information:

Bundesamt für Strahlenschutz - ISH; Helmut Jahraus, T.: 089/31603-275; Andrea Sontheim, T.: 089/31603-208, Ingolstädter Landstr. 1, 85764 Oberschleißheim, Fax: 089/31603-270, e-mail: info@forumkinderumweltgesundheit.de

7.-9. Dezember 2001, Bad Herrenalb
Auf der Rückseite des Lärms
Versuch über die Stille

Seit Jahren verbindet die Schule des Hörens mit der Evangelischen Akademie Bad Herrenalb eine überaus freundschaftliche und gute Zusammenarbeit, die sich in Form von gemeinsam gestalteten Seminaren und Tagungen widerspiegelt. Im Rahmen dieser Wochenendtagung in Bad Her-



renalb (Schwarzwald) werden musikalische Aktionen und Reflexionen, Vorträge und Gespräche zum Thema Lärm und Stille geboten.

Programm und Anmeldung:
Evangelische Akademie Bad Herrenalb
Blumenstr.1-7, 76133 Karlsruhe
Tel: 0721/ 9175 - 355, Fax: 0721/ 9175 - 350

Kölner Kampagne für Ruhe und Lärmvermeidung

Mit einer Plakat - Aktion startet das Dezernat Gesundheit und Lärm der Stadt Köln Anfang Oktober eine Kampagne unter dem Titel „Ruhe bitte - Lärm schädigt leise“. In Zusammenarbeit mit der Schule des Hörens und der Initiative Stiftung Hören sollen in den kommenden Monaten zahlreiche Veranstaltungen, Aktionen und Workshops durchgeführt werden. Die breite Öffentlichkeit soll informiert und beraten und für das Thema „Hören“ sensibilisiert werden. Neben Aktionen für Kinder und Jugendliche, sollen außerdem Fortbildungen für Lehrer und Erzieher angeboten werden. Auch das Umweltschutzamt Köln möchte sich beteiligen und wird die Thematik in das Projekt „Umwelterziehung in Kölner Schulen“ einfließen lassen.

Spendenkonto „Stiftung Hören“
Konto 32 89 22 42
Stadtsparkasse Köln
BLZ 370 501 98

Neu erschienen ist die Unterrichtsbroschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, an der die Schule des Hörens tatkräftig mitwirken durfte:

Lärm und Gesundheit

Materialien für die Grundschule (1. bis 4. Kl.)

Mit Beiträgen von Dr. Johann-Wolfgang Landsberg-Becher, Kerstin Erhardt, Angelika Erichson, Conny Fröhlich, Prof. Karl Karst, Ute Matschull-Mesfin, Elisabeth Müller-Heck und Claudia Schütz. Gesamtleitung des Projekts: Dr. Eveline Maslon (BzGA).



4 der deutschen Grundschulen. Dazu dienen Kopiervorlagen, Spielanweisungen, Grundlagenübungen wie der Hörspaziergang der Schule des Hörens, das Märchen „Der Schatz der Stille“, das als Hörspiel realisiert werden kann, Geschichten von einem Geräuschemacher, zahlreiche Informationen sowie eine Multimedia-CD mit Hörbeispielen, einem Hörrätsel und sogar zwei Computerprogrammen.

Die Lerneinheiten enthalten fächerübergreifende und handlungsorientierte Unterrichtsvorschläge, mit deren Hilfe die Kinder überwiegend zur selbsttätigen Erarbeitung von folgenden Themen angeleitet werden:

- Der Hörspaziergang - eine Übung im „Ohren öffnen“
- Einrichtung einer Geräuschemacherwerkstatt und Produktion eines Hörspiels
- Schallentstehung und Weiterleitung
- Wie sieht das Gehör aus, und wie hören wir?
- Was schädigt unser Gehör?
- Gewünschter und unerwünschter Musikgenuss

- Was ist Lärm?
- Wie laut ist es in der Schule?
- Stille im Unterricht - Übungen zum Ruhe finden

Lärmprävention ist gesellschaftlich gesehen ein wichtiges Thema, aber auch ein schwieriges, denn Lärm ist nicht nur störend, er ist auch ein Ausdruck von Spaß und Lebensfreude. Wenn Lärm also nur schrecklich wäre, dann hätten wir ihn nicht. Lärmprävention in der Grundschule darf deshalb nicht zum Anlass genommen werden, die Kinder „ruhig zu stellen“. Es kommt vielmehr darauf an, ihnen bewusst zu machen, dass Laut und Leise wichtige und notwendige Phasen sind, die einander abwechseln sollten. Es ist deshalb ein übergeordnetes Ziel dieser Unterrichtsmaterialien, den Kindern die positiven Seiten von Geräuschen zu vermitteln, gleichzeitig aber die Freude am Leisen bzw. an der Stille zu wecken. - „Prävention durch Faszination“, ein Grundsatz der Schule des Hörens, der in der gemeinsamen Arbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung einen konkreten Niederschlag findet.

Die Broschüre liefert die dringend erforderliche Einführung in das Thema für die Klassen 1 bis